

Der revolutionäre Arbeiter Thälmann

Das Leben des roten Präsidentschaftskandidaten — ein Leben des Kampfes

Ernst Thälmann wurde am 16. April 1886 in Hamburg geboren. Schon mit sechzehn Jahren ist er Mitglied der sozialdemokratischen Parteiorganisation; zwei Jahre später, im Februar 1904, wird er Mitglied des Deutschen Transportarbeiterverbandes, aus dem er im Jahre 1931 wegen seiner revolutionären Tätigkeit ausgeschlossen wurde. Als Hafenarbeiter, als Seemann und später als Transportarbeiter nimmt Ernst Thälmann an der revolutionären Arbeiterbewegung teil. Im Kampf für den Sozialismus keine ganze innere Kraft. Innerhalb der sozialdemokratischen Partei und der Gewerkschaftsbewegung werden ihm früh Funktionen übertragen. Als er zum ersten Mal in den Kampf für den Sozialismus eintritt, ist er bereits im Bereich des „vaterlandlosen Soldaten“ und hat als revolutionärer Sozialdemokrat die Lehren des proletarischen Militarismus zu erdulden. Nach seiner Entlassung rückt Ernst Thälmann in höhere Funktionen der Arbeiterbewegung ein. Er wird Mitglied der Ortsverwaltung Hamburg des Transportarbeiterverbandes und später Delegierter des Ortsparteiorgans der freien Gewerkschaften in Hamburg.

In der Jugendorganisation

Er hat so eine ausgebreitete gewerkschaftliche Praxis, so wird er innerhalb der Parteioffensive zum Vorführer der revolutionären Opposition. Zunächst vorwiegend in den Distriktsmitgliederversammlungen, dann auf den großen Delegiertenversammlungen der Hamburger sozialdemokratischen Organisation, und dann Ernst Thälmann in den Reihen der revolutionären Widerfronte einem scharfen Kampf gegen die reformistische Bürokratie und ihre opportunistische Politik führt.

Ernst Thälmann gehört zu den Gründern der Jugendsektionen der Gewerkschaften.

Gegen Willen und Widerstand der reformistischen Bürokratie organisiert er den Zusammenbruch der Jugendlichen für volle Selbstbestimmung innerhalb der freien Gewerkschaften.

Oppositioneller Wortführer in den Gewerkschaften

Auf den verschiedensten Verbandstagen vertritt Ernst Thälmann die Hamburger Kollegenchaft des Transportarbeiterverbandes. Mit unerschütterlicher Leidenschaft proklamiert Thälmann das Recht der unteren Mitglieder auf ihre Organisation. Er zeigt sich hier als Vorämpfer einer wirklich revolutionären Gewerkschaftsbewegung, wie sie in den letzten Jahren in der gesamten sich entwickelnden RWD zum Durchbruch gekommen ist.

Es hat nicht an Versuchen der Gewerkschaftsbürokratie und der Unternehmer gefehlt, Ernst Thälmann, der unermüdlich die Arbeiterkämpfer vertritt, zu forumpieren.

In der großen Wählerveranstaltung, wo er als Obmann des Arbeiterausschusses der Transportarbeiter und auch der Fabrikarbeiter die Interessen der gesamten Belegschaft mit treibender Energie vertritt, bietet ihm der Besieger eine Dauerstellung, wenn er endlich die politische „Wahlarbeit“ unterlassen würde.

Ernst Thälmann bleibt der Sache der Arbeiterklasse treu. Er entscheidet nicht dem Schicksal, das tausende andere vor ihm und nach ihm getroffen hat, er wird gemahregelt und auf die schwarze Liste gesetzt. Über ein Jahr lang ist er unmittelbar vor dem Konzentrationslager arbeitslos.

Als revolutionärer Soldat

Der Kriegszustand der Sozialdemokratie tritt Ernst Thälmann wie mit Keulen schlagend. Er nimmt teil an den großen Delegiertenversammlungen, die in leidenschaftlichen Auseinandersetzungen sich mit der Kriegspolitik der Sozialdemokratie beschäftigen. Sein damaliger Standpunkt zeigt ihn auf dem Höhepunkt der revolutionären Politik im Kampf gegen imperialistische Krieg und bürgerliche Diktatur. Bereits 1914 eingesetzt, macht Ernst Thälmann, für den es als revolutionärer Arbeiter während des ganzen Kriegsjahres keine Beförderung, wohl aber die besten Disziplinärstrafen gibt, alle Schrecken des Krieges mit der Wucht durch. Es gibt kaum ein Gebiet, wo im Westen Schlachten getobt haben, wo nicht Ernst Thälmann zu der einen oder anderen Zeit gewesen wäre.

Nicht einen Moment hat Ernst Thälmann während des Krieges seine Pflichten als revolutionärer Proletarier vergessen oder verlegt. Er leitet eine unermüdliche illegale Propaganda gegen den imperialistischen Krieg, für die revolutionäre Beendigung des Krieges.

Seine ganze Tätigkeit ist darauf gerichtet, durch die Verbreitung von Flugzetteln, wie z. B. der „Bremer Bürgerzeitung“, und anderer Propaganda gegen den imperialistischen Krieg und gegen die sozialdemokratische Politik der SPD-Führer zu kämpfen. Als er bei seiner proletarischen Empörung und seinem Haß gegen den Kapitalismus des Militarismus zu offenen Ausdrücken des Widerstandes gegen den militaristischen Diktator kommt, sucht man ihn dadurch zu zermürben, daß ihm als Soldaten, der an den gefährlichsten Frontabschnitten mit eingesetzt war, 2 1/2 Jahre lang kein Urlaub gibt. Man stellt ihn schließlich vor's Kriegsgericht, das ihn zu schwerer Gefängnisstrafe verurteilt.

Ernst Thälmann hält trotz aller Schwierigkeiten unentwegt die Verbindung mit der Hamburger illegal arbeitenden Organisation der revolutionären Kämpfer aufrecht. Als er später Urlaub bekommt, wird der Aufenthalt in Hamburg ausgenutzt zu illegalen Besprechungen über die revolutionäre antimilitaristische Arbeit.

Von der USPD. zur KPD.

Ernst Thälmann wird Mitglied der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei bei ihrer Gründung abgesehen ihm zum ersten Moment an die Kompromisspolitik der USPD-Führer zu denken. Auch nach dem Novemberputsch bleibt Ernst Thälmann in der USPD, mit der ausgeprägten Überzeugung, nicht als einzelner Kämpfer, sondern mit möglichst viel Gesellen aus der USPD, den Beistritt zur KPD (Spartakusbund) zu vollziehen.

Bei der Erfüllung dieser Aufgabe, die Massen der Arbeiter der Hamburger USPD-Organisation in die kommunistische Partei zu überführen, hat Ernst Thälmann die

erste große Probe seiner bolschewistischen Energie und politischen Tatkraft abgelegt. Nach dem Parteitag von Halle 1920 treten mit Ernst Thälmann über 90 Prozent der gesamten Mitgliedschaft der USPD, des Bezirks Hamburg-Wasserfronte zur kommunistischen Partei (KPD) über.

Während der eigentlichen Revolutionszeit 1918/19 steht Ernst Thälmann an der Spitze der vorwärtsdrängenden Elemente. Er war führend beteiligt an Aktionen, die zum Ziel hatten, die Versorgung der revolutionären Arbeiterklasse mit Waffen zu sichern. Als die Division Gerstenberg im Anmarsch auf Bremen ist, leitet Ernst Thälmann in revolutionärer Ungeduld alles daran, um eine enge Verbindung zwischen der revolutionären Arbeiterklasse Hamburgs und den kämpfenden Bremer Arbeitern herbeizuführen, ohne daß dieser Aktion Erfolg beschieden sein kann.

An der Spitze der Hamburger Parteioffensive der KPD ist Ernst Thälmann während aller Phasen der weiteren Entwicklung der unermüdliche Vorkämpfer für eine wirklich revolutionäre Massenpolitik. Im tagtäglichen Kampf schult er sich an den Werken von Marx, Engels und Lenin. Als proletarischer Revolutionär verleiht er Lenins Wort, daß es ohne revolutionäre Theorie auch keine revolutionäre Bewegung geben kann.

Als im Sommer 1923 die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse sich immer mehr zuspitzen und die Aktivität der Massen zu Aktionen drängt, ist sich Ernst Thälmann als



Führer der Hamburger Parteioffensive der großen Aufgabe, die dem Hamburger Proletariat im strategischen Plan der deutschen proletarischen Revolution gestellt ist, voll bewußt. Der heldenhafte Kampf, den die Hamburger revolutionären Arbeiter im Oktober 1923 führten, zeigt die innere Kraft und Stärke ihrer Organisation.

Führer der Partei

Stürmisch verlangt die in die Illegalität gebrachte Partei die Erhebung der opportunistischen Parteiführung, und von diesem Moment an steht Ernst Thälmann an der Spitze der kommunistischen Partei. Mit immer größerer Klarheit setzt er alle seine Kräfte ein, um die bolschewistische Leitlinie der Politik in der kommunistischen Massenarbeit in Deutschland zur Durchführung zu bringen.

Als Führer der kommunistischen Partei Deutschlands arbeitet Ernst Thälmann an der Führung der kommunistischen Internationale herzutragen mit. Ernst Thälmann nimmt schon am 3. Weltkongress der Komintern als Delegierter der Hamburger Parteioffensive teil. Seit dem 5. Weltkongress gibt es keine internationale Tagung der Komintern, auf der nicht Ernst Thälmann die Fragen des Klassenkampfes in Deutschland und Fragen der internationalen Arbeiterbewegung als Referent oder Diskussionsredner behandelt hätte.

Haß der Justiz

Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, daß Ernst Thälmann in seiner ganzen politischen Tätigkeit von der bürgerlichen Klassenjustiz ständig verfolgt wird. Es werden gegen ihn zahlreiche Hochverratsverfahren eingeleitet. Der Hamburger Bürgerhaß und dem Reichstag liegen immer wieder Anträge auf Aufhebung seiner Immunität vor. Die Hamburger Bürgerhaß hat am letzten Freitag mit SPD-Hilfe seine Immunität aufgehoben.

Die faschistischen Terrorbanden heken in der wütendsten Weise gegen Ernst Thälmann. Die kommunistische Presse brachte unlängst ein St. Lied an die Öffentlichkeit, in dem es heißt, daß Ernst Thälmann an den Galgen müsse. Aber die Faschisten haben es nicht bei Drohungen bewenden lassen. Bereits im Jahre 1922, und zwar am 19. Juni, führten die Hakenkreuzler ein

Attentat gegen die Wohnung Ernst Thälmanns, Hamburg, Siemenstraße, durch. Sie beschlagnahmten nach zwei Handgranaten am Fenster seiner Parteierwohnung. Zum Glück für Ernst Thälmann und seine Familie ging die hauptsächlichste Sprengwirkung nach außen.

Immerhin wurde der Fensterrahmen zertrümmert, Gegenstände, die auf der Fensterbank lagen, ins Zimmer geschleudert und die Gaslampe zertrümmert. Die Wohnung wird von außen stark beschlagnahmt.

Alle Umstände ergeben klar, daß es sich um einen verbrecherischen Anschlag auf das Leben Ernst Thälmanns handelte.

Sprecher der Arbeiter und Bauern

Ernst Thälmann konnte Führer der Partei des Proletariats werden, weil er seit früherer Jugend mit der Arbeiterklasse verbunden, früh zum Klassenbewußtsein erwacht, bis durch alle Phasen der politischen Entwicklung hindurch zum Bolschewisten entwickelte. Von Etappe zu Etappe findet er immer den Weg des Bolschewismus, den Weg Lenins. Gelohnt im praktischen Klassenkampf, gekämpft und gekämpft im erbitterten Kampf in der Gewerkschafts- und Parteibewegung, gekämpft im Geiste des Marxismus wurde Ernst Thälmann zum aktivsten, begeistertsten Vorkämpfer der kommunistischen Massenpartei, schließlich zu ihrem Führer. Aus der Hamburger sozialdemokratischen Organisation und der Gewerkschaftsbewegung hervorgegangen, verkörpert Ernst Thälmann die besten Traditionen der Linken der Vorkriegssozialdemokratie, die im Kampf gegen die verführerische, höfliche, strapaziöse Bürokratie des Reformismus sich durchdrang zur Funktion des Marxismus-Leninismus.

Ernst Thälmann ist von seiner frühesten politischen Tätigkeit an der Sprecher der Massen. In seiner unmittelbaren tiefen Verbundenheit mit dem Arbeiterleben liegt seine Stärke. Er ist Fleisch vom Fleische, und Blut vom Blute der Arbeiter.

Als Führer der kommunistischen Partei Deutschlands hat Ernst Thälmann in leuchtender Weise immer wieder vor den tätigen Massen das Freiheitsprogramm des Kommunismus entwickelt. Auf seinen Vorschlag veröffentlicht das Zentralkomitee der KPD im August 1930 die Jahresende

Programmerkklärung zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes.

Diese Programmerkklärung ist die schärfste Waffe im Kampf gegen die ganze nationale Demagogie des Hitlerfaschismus sowie gegen die ganze nationalsozialistische Politik der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie, und ein Mußerbeispiel der nationalen Politik auf dem Boden des proletarischen Internationalismus im Sinne von Marx, Engels und Lenin.

Während des Oldenburger Wahlschlusses 1931 verfaßt Ernst Thälmann das Bauernhilfsprogramm der kommunistischen Partei.

durch das die Sympathien der werktätigen Bauernmassen für den Kommunismus gewaltig gestärkt wurden und das die Grundlage bildet, auf der die deutsche proletarische Bewegung eine ihrer Hauptaufgaben, die Gewinnung von Verbündeten für die Eroberung der politischen Macht mit viel größerer Energie als vorher, in Angriff nimmt.

Thälmann zeigt den Ausweg

So wie Ernst Thälmann das Gesamtprogramm des Kommunismus in Deutschland, den Kampf für die Interessen der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernmassen immer wieder verkündet hat, so hat er als Führer der allen Ausgebildeten und Kämpfenden im Kampf gegen Kapitalismus und faschistische Reaktion voranschreitenden kommunistischen Partei unermüdlich die Lage jeder einzelnen werktätigen Schicht beachtet. Für den immer mehr verarmenden Mittelstand, für die Ungestellten, denen es nicht besser oder vielmehr sogar schlechter geht als den Arbeitern, ist der Kampf der KPD, die einzige Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Während die faschistische Demagogie die Massen in verbrecherischer Weise durch falsche Zukunftshoffnungen irreführt und vom Kampf für den Sozialismus abhalten will, zeigt Ernst Thälmann den Massen eindeutig und klar den Weg zum Sozialismus — zu einer Gesellschaft ohne Klassen, ohne Krise, ohne Arbeitslosigkeit und Faschismus, so wie sie auf einem Schiffe der Erde, in der sozialistischen Sowjetunion, zur Wirklichkeit wird.

Ernst Thälmann vertritt nichts als den Einhalt aller Kräfte der Verlogen und der Partei im Kampf um den Sozialismus. Ernst Thälmann sagt den sozialdemokratischen Arbeitern offen, daß die Verwirklichung des sozialdemokratischen Einflusses, das heißt die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse für den Kampf um die politische Macht, die wichtigste Voraussetzung für den Sieg des Sozialismus ist.

Für die Frauen — für die Jugend!

Ernst Thälmann hat mit besonderem Ernst für die Einbeziehung der proletarischen Frauen in die revolutionäre Kampffront gearbeitet und der proletarischen Frauenbewegung in allen Stadien ihres Kampfes die Aufgaben gestellt, so wie er vor der proletarischen Jugend und auf Jugendtagen und in ersten Artikeln den Inhalt ihrer Massenarbeit entwickelt hat.

Als erster Vorkämpfer des Roten Frontkämpferbundes hat Ernst Thälmann den Gedanken und die Aufgaben der proletarischen Wehrhaftigkeit im Kampf um die Verteidigung der Arbeiterinteressen unter den breitesten Massen populär gemacht. Das Verbot der proletarischen Wehroffensive durch den Sozialdemokraten Severing konnte nicht erreichen, daß das Andenken und die revolutionäre Praxis dieser prächtigen proletarischen Organisation aus der deutschen revolutionären Arbeiterbewegung ausgelöscht wurde.

So ist durch seine gesamte revolutionäre Arbeit Ernst Thälmann längst der Typus des proletarischen Führers geworden, der aus der Arbeiterklasse selbst hervorgegangen, im harten Dienste des proletarischen Klassenkampfes, im Feuer des Klassenkampfes gewachsen, das Wort von Karl Marx bekräftigt:

Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein!

Im Jahre 1932 wie im Jahre 1925 ist es selbstverständlich, daß die kommunistische Partei Ernst Thälmann als roten Präsidentschaftskandidaten dem Kandidaten der Reichen, der Kriegsverbrecher und Ausbeuter gegenüberstellt.

Lin
ang 20 Uhr
ebot
50
Machis
No. 17259
ELLE
H
Bier!